

## EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

dieses Heft steht unter dem Motto Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen. Es ist der Auftakt einer Reihe von Beiträgen, die im Laufe der nächsten Hefte erscheinen sollen, denn bei der Konzipierung dieser Ausgabe fiel schnell auf: Die Thematik ist viel zu umfassend, um sie in nur einem Heft zu bearbeiten.

Diesmal geht es um Diabetes, zu dessen multiprofessioneller Behandlung auch Psychotherapeut\*innen mit Schwerpunkt Psychodiabetologie gehören. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut Dipl.-Päd. Dr. Rainer Paust und Psychologischer Psychotherapeut und Fachpsychologe Diabetes Dipl.-Psych. Uwe Schönrade stehen in einem Interview Rede und Antwort. Sie thematisieren dabei u. a. die besonderen Herausforderungen, die die Erkrankung an Betroffene wie Behandler\*innen stellt und geben praktische Tipps für den Behandlungsalltag.

Vor großen Herausforderungen stehen Psychotherapeut\*innen gerade auch in Nordrhein-Westfalen. Anfang des Jahres hat der Gemeinsame Bundesausschuss NRW zur Modellregion für das neue Qualitätssicherungsverfahren für ambulante Psychotherapie ernannt. Das Verfahren ist längst nicht ausgereift und bringt eine Reihe von Risiken und Nebenwirkungen mit sich. Wir möchten Sie in diesem Heft darüber informieren.

Berufspolitisch ist gerade auch viel los. Nachdem Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach lange nur über Versorgungsgesetze gesprochen hat, liegen seit April Entwürfe für ein Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz (GVSG) sowie ein Krankenhausreformgesetz (KHVVG) auf dem Tisch. Beide Entwürfe sind er-  
nüchternd: Eine Reform der Bedarfsplanung ist nur für Kinder- und Jugendliche geplant, von der Finanzierung der Weiterbildung ist zunächst gar nicht die Rede. Darum berichten wir in dieser Ausgabe über beide Gesetzentwürfe sowie über eine Kundgebung zur Finanzierung der Weiterbildung, die im April in Würzburg stattgefunden hat.

Die aktuellen Entwicklungen machen wieder einmal deutlich, wie wichtig es ist, sich berufspolitisch zu engagieren. Wenn Sie das auch so sehen, wenden Sie sich an den VPP-Vorstand oder kommen Sie zur Mitgliederversammlung am 14.9.2024.

Mit kollegialen Grüßen



Dr. Dipl.-Psych. Johanna Thünker  
(kooptiertes Mitglied im  
VPP-Bundesvorstand)



## INHALT

Editorial 3

**Schwerpunktthema**

Selbstbehandlung ist der zentrale Faktor – tagtäglich und jede Nacht 4

Qualitätssicherung ambulante Psychotherapie 8

Verbände erheben gemeinsam die Stimme für die Finanzierung der Weiterbildung 13

Kann das GVSG die psychotherapeutische Versorgung verbessern? 14

Kann der Gesetzentwurf KHVVG die stationäre Behandlung psychisch Erkrankter verbessern? 16

Einleitung von Zwangsmaßnahmen 18

Sommer-Sonderaktion: VPP-Shop & EBM 2024 20

Impressum 20

Gemeinschaftliche Tätigkeit von Psychotherapeut\*innen – richtig versichern 21

Highlights aus dem Online-Magazin psyllife 22

Eine Aufstellung der aktuellen Ziffern des Einheitlichen Bewertungsmaßstabs „EBM 2024“ steht für Mitglieder des VPP zum Download bereit: [www.vpp.org/mitglieder](http://www.vpp.org/mitglieder)